

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Sokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croisitz, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Nosen, Mohorn, Münzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligtadt, Siedtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroppe, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Fund und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger selbst.

No. 87.

Dienstag, den 29. Juli 1902.

61. Jahrg.

Gesuche um Unterstützungen zur Gründung, Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken sind

bis zum 4. August d. J.

außer einzureichen.

Die Gesuche sind tabellarisch einzurichten, wie dies das nachstehende Schema unter  $\odot$  an die Hand giebt.

Meißen, am 22. Juli 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Schroeter.

816C.

Arch.

Bezeichnung	Eigenschaftsverhältnisse	Verwaltung	Die Bibliothek			Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek		Bemerkungen.
			umfang	wurde gegründet	wurde benutzt	Bisheriger Beitrag der Gemeinde.	Bisher bewilligte Staatsbeiträge.	
der Nachstehenden.	der zu unterstützenden Bibliothek.		umfang	wurde gegründet	wurde benutzt	Bisheriger Beitrag der Gemeinde.	Bisher bewilligte Staatsbeiträge.	

## Bekanntmachung.

Vom 1. bis 15. August 1902

### 2. Termin Grundsteuer,

nach 2 Pfg. für die Grundsteuer-Einheit, und der

### 2. Termin städt. Anlagen

zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die Stadtkasse zu entrichten.

Wilsdruff, am 24. Juli 1902.

Der Stadtrath.

Rahlenberger.

## Politische Rundschau.

Der Kaiser hat am Sonnabend Vormittag Bergen an Bord der „Hohenzollern“ wieder verlassen und die weitere Heimreise direkt nach Sagan (Kügen) fortgesetzt.

In der Zolltarifkommission ließ der Staatssekretär Graf Posadowsky den Sozialdemokraten am Freitag abermals eine energische „Abfuhr“ zu Theil werden. Er wies gegenüber einer Bemerkung des sozialdemokratischen Kommissionsmitgliedes Hoch, er nehme aus der Commission den Eindruck mit, daß in ihr das rückwärtsloseste Ausbeuterthum schau finde, auf den ganz haltlosen Standpunkt der Sozialdemokraten hin, für Alles Zollfreiheit zu verlangen, denn derselbe führe zu nichts, auch nicht zu Handelsverträgen. Die von den Sozialdemokraten geforderte Zollfreiheit sei nur durch internationale Vereinbarungen zu erlangen. Die Sozialdemokraten — fuhr der Staatssekretär fort — verfahren ungekehrt, wie der Marquis Posa bei seiner Forderung nach Gedankenfreiheit; wenn die von ihnen geforderte Zollfreiheit je einmal Thatsache werden würde, so würde im wirtschaftlichen Leben Deutschlands bald die Ruhe eines Kirchhofes herrschen. Diese treffenden Ausführungen des genannten Regierungsvertreters machten sichtlich Eindruck auf die Commission. Im Uebrigen führte dieselbe am Freitag die Erörterung des Abschnittes „Edele Metalle und Waaren daraus“ zu Ende und vertagte sich schließlich bei der gemeinsamen Berathung der Positionen 777, 784 und 643 des Abschnittes „Uedele Metalle“ bis Dienstag. Die Führer der Mehrheit der Zolltarifkommission hoffen bestimmt, die erste Lesung des Tarifentwurfes bis zum 8. August beenden zu können, dann soll in einer Geschäftsdebatte festgestellt werden, ob zunächst die geplante Erholungsperiode zu machen ist oder ob sich gleich die zweite Lesung anzuschließen hat. Was die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Commissionsbeschlüssen erster Lesung anbelangt, so heißt es, sie werde sich sofort nach Beendigung der ersten Lesung darüber schlüssig machen, welche von der Commission bewirkten Aenderungen der Regierungsvorlage sie für annehmbar hält und welche nicht. Vermuthlich wird sie alsdann vorschlagen, in der Commission bei der zweiten Lesung nur noch diejenigen Positionen zu discutiren, über welche bislang noch keine Einigung erzielt werden konnte, es würde dies das fernere Geschäftsverfahren in der Commission jedenfalls vereinfachen.

Kronprinz Friedrich August von Sachsen traf am Freitag  $\frac{7}{8}$  Uhr Abends aus Ischl in München ein, wo er im Centralbahnhof vom Prinz-Regenten Luipold empfangen und herzlich begrüßt wurde. Nach Erledigung der üblichen Empfangsereimonien geleitete der Prinz-Regent seinen erlauchten Gast unter den Hochrufen des in den Straßen angeammelten Publikums nach dem Residenzschloß. Dasselbst überreichte Kronprinz Friedrich August am nächsten Vormittag in feierlicher Audienz das auf die Thronbesteigung des Königs Georg von Sachsen bezügliche Notifications schreiben.

Im Münchner Residenzschloß fand am Sonnabend Abend größere Hofstafel zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen statt, wobei Prinz-Regent Luipold Trinkbrüche mit seinem erlauchten Gaste austauschte. Am Sonntag früh reiste der Kronprinz nach Dresden zurück.

Der Boerengeneral Lucas Meyer traf am Sonnabend früh aus Südafrika in Southampton ein. Er begiebt sich nach Dresden zum Besuche seiner Frau weiter. In einer Unterredung erklärte der General, wenn die Boeren von der englischen Regierung gut behandelt und wenn die ihnen gemachten Versprechungen gehalten würden, so würde der Friede in Südafrika von Dauer sein.

Zu Frankreich ist am Sonnabend mit der Zustimmung des Regierungsrates über die Schließung der Ordenschulen an die Leiter derselben begonnen worden. Die Durchführung des Dekrets geht aber nicht allenthalben glatt von statten. Im Departement Ardèche kam es zu Widerleglichkeiten, auch im Departement Finistère ist die Lage ernst. In der Hauptstadt Paris selbst hat der bekannte Nationalist Gerard, der ehemalige Belagerte von der Rue Chabrol, dadurch einen eigenartigen Zwischenfall geschaffen, daß er mit etwa 50 Gesinnungsgenossen die Schwestern der geschlossenen Congregantenschule in der Rue St. Maurice am Verlassen des Schulhauses hinderte, natürlich lebigh, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Einstweilen hat die Polizei von einem gewaltsamen Vorgehen gegen Gerard und seine Anhänger noch Abstand genommen.

Aus London: König Eduard hat bis zum gegenwärtigen Augenblick zwar noch keinen Schritt allein thun können, dennoch wohnte er, auf seinem Tragstuhl gebettet, auf seiner Yacht einer Sitzung des Geheimraths bei und unterzeichnete zwei Erlasse, in denen die Krönung auf den 9. August festgesetzt und dieser Tag zum Bankfeiertag gemacht wird. Der König hofft also bestimmt, innerhalb der kurzen noch nicht einmal zwei volle Wochen umfassenden Frist soweit hergestellt zu sein, daß er den allerdings auf ein Minimum herabgesetzten Strapazen der Krönungsfeier gewachsen sein wird. Wir verstehen es beim besten Willen nicht, warum man mit der Krönung solche Eile hat. Es müssen da zweifellos noch andere, der Oeffentlichkeit vorenthaltene Gründe mitsprechen. Andersfalls wartete man doch die völlige Genesung und Kräftigung des Königs ab, ehe man einen Versuch unternähme, der unter Umständen vor den allerschwersten Folgen begleitet sein kann. Gefahr zu laufen, den offiziell angekündigten Krönungstermin noch einmal hinausschieben zu müssen, kann aber doch keinem der Beteiligten erwünscht sein.

Der bekannte Konflikt Italiens mit der Schweiz soll nunmehr endgültig beigelegt sein, wie verlautet, durch Vermittelung des deutschen Gesandten in Bern, v. Bülow. Asien. Die gegen den feindlichen Abd-Nullah in Südarabien abgeschickte englische Expedition brachte dessen Streitkräfte eine empfindliche Niederlage im Rogal Thal bei.

Der Getreidemarkt. (Wochenbericht vom 18. bis 25. Juli 1902 nach den Getreidebörsen von Berlin, Hamburg, Leipzig und New-York.) Die Wetterbefürchtungen und Verspätung der Ernte brachten in Verbindung mit besseren Preisen in Amerika eine steigende Tendenz für alle Getreidepreise in letzter Woche hervor. Weizen und Roggen zogen wiederholt je nach Qualität um  $\frac{1}{2}$  bis 1 Mark pro Tonne an, ebenso stieg der Mais um 1 Mark pro Tonne. Hafer und Gerste lagen fest zu bisherigen Preisen. Im Uebrigen darf man wohl sagen, daß die künftige Preisbildung von dem Erntewetter abhängen wird, denn eine gute Mittelernte steht auf dem Halme, sie ist aber noch nicht in der Scheuer.

## Kurze Chronik.

Erdererschütterungen werden, wie die „Times of India“ melden, in Bender-Abbas täglich verspürt. Seit dem 9. Juni lagern die Einwohner am Strande. In Folge der ungewöhnlichen Hitze herrscht große Noth. Andere Städte sind ebenfalls geschädigt; die alte Festung Ormuz ist zerstört und die Stadt Kishm liegt in Trümmern. Man vermuthet jedoch, daß nur wenige Menschen umgekommen sind.

Beim Gabelweissachen verunglückte, wie aus Graz gemeldet wird, am Montag ein Jäger des 8. Feldjägerbataillons vom Besatzungsdetachement der Festung in der Flitscher Klause. Er passirte in Begleitung zweier Kameraden ein Schneefeld, rutschte aus und stürzte über eine acht Meter hohe Felswand. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu und wurde von seinen Begleitern zu Thal gebracht.

Bei einem Brande verunglückt. Die „Der Gesellige“ aus Kulm meldet, kamen bei einem Brande in Folge des Einsturzes eines Kamins zwei Feuerwehrlente um. Später wurden durch den Einsturz einer Mauer drei andere Feuerwehrlente verletzt.

Ein Mörder von 11 Jahren. Aus Paris wird gemeldet: In dem nahen Joinville fand eine Frau bei ihrer Rückkehr nach Hause ihr achtfähriges Töchterchen erhängt und ihren dreijährigen Knaben in einem brennenden Bette liegend vor. Ihr elfjähriger Sohn war verschwunden; als man ihn aufgefunden hatte, gekand er ein, das Verbrechen begangen zu haben. Er erklärte, er habe es gethan, weil zu viel Kinder im Hause seien. Der verbrecherische Knabe soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Die Unterschlagung bei der preussischen Seehandlung. Der Kassendiener Wagner hat am Freitag ein Geldstück abgelegt. Er hat angegeben, das Geld bei Tegelort vergraben zu haben. Am Abend dieses Tages wurde ein Theil des Geldes gefunden und am Sonnabend früh der Rest. Die gestohlene Summe beträgt annähernd 55000 Mark, von denen etwa 3000 Mark von Wagner an Schuldner gegeben worden sind. Nachdem diese von den Schuldnern eingezogen sein werden,